

# Keine Zeit für Märchen!

Autor(en): **Blum, Bruno / Marsden, Ian David**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608833>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Keine Zeit für Märchen!

Von Bruno Blum

Wer sagt denn, Märchen seien out? Sind sie nämlich durchaus nicht. Im Gegenteil. Die kleinen, niedlichen Geschichten haben bis heute nichts von ihrer Beliebtheit eingebüsst. Kein Kind, das gähmend weghört, wenn Märchen aufgetischt werden. Nein, das Problem liegt ganz anderswo. Bei uns Erwachsenen nämlich, die wir diese Dinge erzählen sollten. Denn dazu fehlt uns schlichtweg die nötige Zeit. Was allerdings auch irgendwie verständlich ist. Oder setzen Sie sich doch mal abends locker auf den Bettrand, wenn in der Stube drüben jeden Augenblick *Derrick* losgehen wird. Deshalb: Was wir brauchen, sind Märchen, die schneller durch sind. Grimmscher Fast-Food also. Und diesen spielend leicht selber zuzubereiten, dazu gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

1. Sie erzählen am Montag gleich zwei Märchen auf einmal (siehe Beispiel A), dann sind Sie am Dienstag frei für *Derrick*.
2. Sie reduzieren das Märchen auf das Wesentliche (siehe Beispiel B). Damit wird Ihr Kind nicht unnötig mit Banalitäten gelangweilt, und Sie können trotz *Derrick* den elterlichen Pflichten nachkommen.



Beispiel A:

## Das Froschwittchen

Es war einmal eine Prinzessin, die war so schön, dass sie vor Schreck einen Spiegel in den Brunnen hinter den sieben Bergen fallen liess. Doch zum Glück kamen gerade die sieben Frösche vorbei und sahen, dass der Prinzessin ein vergifteter Zwerg im Hals steckengeblieben war. Da riefen sie ganz aufgeregt: «Wer hat uns an die Wand geworfen?» Sie wollten die Prinzessin nach Hause tragen, als ein Frosch über die böse Königin stolperte, die sich in eine goldene Kugel verwandelte. Und wenn sie nicht mehr leben, dann sind sie wohl gestorben.

Beispiel B:

## Aschenputtel in acht Sekunden

Es war einmal ein armes Mädchen, das musste immer putzen. Dann verlor es auf der Treppe seinen gläsernen Schuh und wurde deshalb vom Prinzen geheiratet.

Schlaf gut!

REKLAME

## Ein Hit, dass

man mit Trybol Kräuter-Mundwasser für Fr. 6.80 200mal die besten Kräfte der Natur für die Mund- und Zahnpflege einsetzen kann. Bravo Trybol!

*Während wir zum Essen am Tisch sitzen, muss unser Boxer Hannas brav dankbar bleiben, und darf sich ja nicht unterheben zu betteln. Aber nachher geht er mit Mutter in die Küche und frisst die Reste von ihr.*